Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 261 (1982)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besetzungen). Neben Zürich wurden nament- am Ertrag der Stempelabgaben zum Inhalt lich Basel, Bern, St.Gallen und Lausanne von hatte. Auch die Verlängerung der geltenden der Protestwelle erfasst.

zum grundsätzlichen Überdenken ihrer eige- Mehreinnahmen verschaffen wird. nen Situation: Hatte der Jugendprotest seine Wurzeln vielleicht nicht in einem Mangel an seite stellten sich indessen weiterhin fast un-Wärme und Mitmenschlichkeit in den Bezie- überwindliche Hindernisse in den Weg: Eine hungen untereinander, in einem Gefühl wach- vom Bundesrat vorgeschlagene Besteuerung sender Hilflosigkeit angesichts festbetonier- der Treuhandguthaben (Bankkundensteuer) ter politischer und städtebaulicher Struktu- scheiterte in beiden Räten bereits auf Komren, in einer langezeit unterdrückten Wut ob missionsebene, und das Schicksal anderer eines vielerorts zur Sinnlosigkeit gediehenen möglicher Sonderabgaben blieb höchst unge-Strebens nach Prestige und materiellen Gü- wiss. Eher überraschend entschied sich eine tern?

Herausforderung an Staat und Gesellschaft den dem Bund dadurch ab 1983 jährlich zubewegte sich die helvetische Politik in durch- sätzliche 500 bis 600 Millionen Franken zur aus gewohnten Bahnen. Wie in den Vorjahren Verfügung stehen, doch dürfte diesen Anträstanden auf Bundesebene Finanzprobleme im gen zweifellos noch einiger Widerstand er-Vordergrund; auch 1980 musste, trotz nam- wachsen — wie im übrigen wohl auch der haften Einsparungen, ein Defizit von über vom Bundesrat befürworteten Unterstellung einer Milliarde Franken (1071 Mio Franken) des Energieverbrauchs unter die Warenumregistriert werden. Gutgeheissen wurde vom satzsteuer. Souverän ein weiteres Sparpaket, das den Verzicht auf die Brotverbilligung durch den Bund sowie den Abbau der Kantonsanteile ger als drei wichtige «Meilensteine» zu regi-

Bundesfinanzordnung über das Jahr 1982 hin-So sehr Sachbeschädigungen und Gewalt aus stiess bei den eidgenössischen Räten nicht in unserem Rechtsstaat auch zu verurteilen auf nennenswerten Widerstand, doch handelte sind, so dürften die Unruhen dennoch einen es sich — abgesehen von einer mässigen Erheilsamen und für die Zukunft vielleicht hilf- höhung der Warenumsatzsteuer und erhöhten reichen Effekt gehabt haben: Sie zwangen Sozialabzügen bei der direkten Bundessteuer nämlich eine gesättigte und in mancher Hin- — eher um eine verfassungsrechtliche Angesicht träg gewordene Wohlstandsgesellschaft legenheit, die dem Bund nur geringfügige

Echten Verbesserungen auf der Einnahmen-Nationalratskommission zugunsten der Einführung einer Autobahnvignette sowie einer Abgesehen von dieser ernstzunehmenden Schwerverkehrssteuer; günstigstenfalls wür-

D

Si

1!

W

h

A

W

ei

u

A

68

no

9,

bo

T

D

A

le fli «F re ük bu

da Zv lic in ab

La

Auf dem Verkehrssektor gab es nicht weniam Reingewinn der Alkoholverwaltung und strieren, die auch ausserhalb unserer Landes-

9001 ST.GALLEN